

Weichselberger, Annette

Article

Westdeutsche Industrie: 2004 Investitionsanstieg um 3% geplant

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Weichselberger, Annette (2004) : Westdeutsche Industrie: 2004 Investitionsanstieg um 3% geplant, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 57, Iss. 16, pp. 30-35

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/164096>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Westdeutsche Industrie: 2004 Investitionsanstieg um 3% geplant

30

Annette Weichselberger

Die Investitionsentwicklung im westdeutschen¹ verarbeitenden Gewerbe war in den letzten Jahren nur verhalten. 2002 war sogar ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Nach den Ergebnissen des aktuellen ifo Investitionstests hat das westdeutsche verarbeitende Gewerbe (einschließlich des Bergbaus und der Gewinnung von Steine und Erden) 2003 seine Investitionen nochmals gekürzt, für 2004 ist ein leichter Anstieg zu erwarten. Zweimal jährlich erhebt das ifo Institut Daten zur Investitionsentwicklung im verarbeitenden Gewerbe. An der diesjährigen Haupterhebung, die wie üblich in den Monaten März bis Juni stattfand, haben sich knapp 1 900 Unternehmen beteiligt; auf sie entfällt über die Hälfte (57%) der Investitionen im verarbeitenden Gewerbe Westdeutschlands. Gemessen am Umsatz liegt die Repräsentation bei 48%. Erfasst wurden neben der Investitionsentwicklung im vergangenen Jahr die Investitionspläne für 2004 und die Zielsetzung der Investitionstätigkeit.

2003: Ursprüngliche Pläne nach unten revidiert

Die konjunkturelle Entwicklung im letzten Jahr blieb hinter den Erwartungen zurück. Die Auftragslage im verarbeitenden Gewerbe verbesserte sich nur wenig gegenüber dem Vorjahr, was allein auf die Belebung der Auslandsnachfrage zurückzuführen war. Die inländische Nachfrage zog zwar im zweiten Halbjahr leicht an, im Jahresdurchschnitt stagnierte sie jedoch. Die Auslastung der Produktionskapazitäten war leicht rückläufig, und die Industrieproduktion verharrte auf ihrem Vorjahresniveau. Auch die Investitionstätigkeit des westdeutschen verarbeitenden Gewerbes blieb hinter den Erwartungen zurück.

Nach den Ergebnissen der aktuellen Investitionserhebung haben die Industrieunternehmen 2003 mit rund 41 Mrd. € ihre Investitionen in Westdeutschland

gegenüber dem Vorjahr nominal um rund 3% gekürzt (Tab.1). Da die Preise für Investitionsgüter – insbesondere für Ausrüstungsgüter – im letzten Jahr jedoch rückläufig waren, betrug der reale Rückgang nur 1%. Damit haben die Unternehmen – wie schon 2002 – ihre ursprünglichen Investitionspläne nach unten revidiert. Nach den Erhebungsergebnissen vom Frühjahr letzten Jahres war für 2003 noch eine Zunahme um fast 2% zu erwarten.

In den neuen Bundesländern sind die Industrieinvestitionen 2003 nach den zuletzt veröffentlichten Daten leicht – um nominal 1% (real 3%) – erhöht worden (Jäckel 2004, 19 ff.). Damit hat das verarbeitende Gewerbe in Deutschland insgesamt nach der Kürzung in 2002 seine Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungen im letzten Jahr nochmals nominal um fast 3% (real 1/2%) eingeschränkt. Auch auf gesamtwirtschaftlicher Ebene war 2003 ein Investitionsrückgang von nominal gut 3% (real 2%) zu verzeichnen. Die unterschiedlichen realen Wachstumsraten sind darauf zurückzuführen, dass das Preisniveau für Ausrüstungsgüter stärker zurückgegangen ist als die Preise für Bauinvestitionen. Auf gesamtwirtschaftlicher Ebene fließen rund 45% der Investitionen in neue Ausrüstungsgüter, während in der Industrie der entsprechende Anteil derzeit bei 84% liegt.

Tab. 1
Bruttoanlageinvestitionen

Bereich	Mill. €		Veränderungsraten		
	2002	2003	2002/ 2001	2003/ 2002	2004/ 2003
Bergbau	580	600	- 24	+ 3	+ 2
Verarbeitendes Gewerbe	42 000	40 700	- 9	- 3	+ 3
davon:					
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	10 490	9 520	- 10	- 9	+ 1
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	22 660	22 690	- 10	± 0	+ 4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	5 440	5 240	- 12	- 4	+ 1
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	3 410	3 250	± 0	- 5	+ 5
Bergbau und verarbeitendes Gewerbe ^{a)}	42 580	41 300	- 10	- 3	+ 3

^{a)} Ohne Baugewerbe, allgemeine Energie- und öffentliche Wasserversorgung.

¹ Die Investitionsaktivitäten in den neuen Bundesländern werden wegen der unterschiedlichen Strukturen gesondert erfasst und ausgewertet.

Tab. 2
Zusammensetzung der Investitionen

Bereich	Anteile an den gesamten Bruttoanlageinvestitionen in %							
	Betriebsbauten ^{a)} (einschl. in Bau befindlicher)				Ausrüstungen ^{b)}			
	2000	2001	2002	2003	2000	2001	2002	2003
Verarbeitendes Gewerbe	11	13	14	13	89	87	86	87
davon:								
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	10	11	14	10	90	89	86	90
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	11	13	14	13	89	87	86	87
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	12	15	16	13	88	85	84	87
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	12	17	15	17	88	83	85	83

^{a)} Ohne Wohnungsbauten. – ^{b)} Diese Position enthält Maschinen und maschinelle Anlagen (einschl. in Aufstellung befindlicher) sowie Fahrzeuge, Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Deutlicher Investitionsrückgang im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe

Nur im *Bergbau* war 2003 eine leichte Investitionserhöhung von rund 3% zu verzeichnen. In den übrigen Industriehauptgruppen entsprach das Investitionsvolumen entweder dem vom Vorjahr oder es wurde gekürzt. Das *Nahrungs- und Genussmittelgewerbe* hat seine Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungen 2003 im Vergleich zum Vorjahr um 5% eingeschränkt.

Die Hersteller von *Grundstoff- und Produktionsgütern* investierten 2003 im Durchschnitt rund 9% weniger in Sachanlagen als im Vorjahr. So hat die chemische Industrie, die gemessen an ihren Investitionen die gewichtigste Branche in dieser Hauptgruppe ist, angesichts ihrer angespannten Auftragslage ihre Sachanlageinvestitionen um rund 10% gekürzt. In ähnlicher Größenordnung haben die NE-Metallerzeugung und der Bereich Steine und Erden ihre Investitionen gesenkt. Die anhaltend schwache Baukonjunktur hat die Unternehmen letzterer Branche veranlasst, ihre Investitionen im Laufe der letzten zehn Jahre um mehr als die Hälfte einzuschränken. Noch stärkere Kürzungen im Jahr 2003 – um rund 20% – meldeten die eisenschaffende Industrie, die Gießereien, die Gummiverarbeitung und die Mineralölverarbeitung (einschließlich Vertrieb). Die Ziehereien und Kaltwalzwerke dürften dagegen 2003 in ähnlichem Umfang in neue Bauten und Ausrüstungsgüter investiert haben wie 2002. Investitionssteigerungen meldeten im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe lediglich die Holzbearbeitung (14%) und die Zellstoff-, Papier- und Pappeerverarbeitung (40%).

Im *Investitionsgüter produzierenden Gewerbe* haben sich die Investitionen 2003 – nach den Meldungen der Testteilnehmer – auf dem Vorjahresniveau bewegt. Zuwächse zwischen 5 und 10% waren nur im Straßenfahrzeugbau, im Luft- und Raumfahrzeugbau und im Stahl- und Leichtmetallbau zu verzeichnen. Mit gut 11 Mrd. € hat der Straßenfahrzeugbau 2003 knapp die Hälfte der Investitionen in dieser

Hauptgruppe und gut ein Viertel der Investitionen des verarbeitenden Gewerbes insgesamt getätigt. Im Maschinenbau und in der Stahlverformung verharrten die Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter auf dem Niveau von 2002. Die Herstellung von EBM-Waren hat ihre Sachanlageinvestitionen um rund 7% eingeschränkt. Noch stärker gekürzt wurden die Investitionen 2003 von der Elektrotechnik, der Feinmechanik und Optik, dem Schiffbau und der Herstellung von EDV-Geräten. Die Rückgänge in diesen Branchen bewegten sich zwischen 10 und 15%.

Das *Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe* – insgesamt gesehen – hat seine Investitionen 2003 gegenüber dem vorangegangenen Jahr um knapp 4% gekürzt. Deutliche Rückgänge zwischen 10 und 15% meldeten die Branchen Herstellung und Verarbeitung von Glas, die Holzverarbeitung, die Papier- und Pappeverarbeitung, die Druckerei und Vervielfältigung, das Textilgewerbe sowie die Herstellung von Musikinstrumenten Spielwaren, Schmuck usw. Das Bekleidungs- und das Ledergewerbe, die gemessen an ihrem Investitionsvolumen zu den kleinsten Branchen zählen, kürzten ihre Investitionen 2003 um rund 5%. In der Feinkeramik dürften sich die Investitionsausgaben auf dem Vorjahresniveau bewegt haben. Erhöht hat ihre Sachanlageinvestitionen in dieser Hauptgruppe nur die Herstellung von Kunststoffwaren, und zwar um rund 15%.

2004: Investitionsanstieg um 3% geplant

Die seit Ende letzten Jahres zu beobachtende konjunkturelle Erholung hat sich im ersten Halbjahr 2004 fortgesetzt. Während die Auslandsnachfrage weiter spürbar anzieht, kommt die Inlandsnachfrage jedoch nur langsam in Schwung. Insbesondere die Konsumnachfrage ist noch sehr verhalten, was nicht zuletzt auf die anstehenden und zum Teil noch nicht ausdiskutierten Reformen zurückzuführen ist. Die Industrieproduktion zieht langsam wieder an, so dass die Kapazitäten wieder besser ausgelastet sind. Damit dürfte sich das Investitionsklima wieder etwas aufhellen.

Tab. 3

Tendenzen der Investitionsplanung

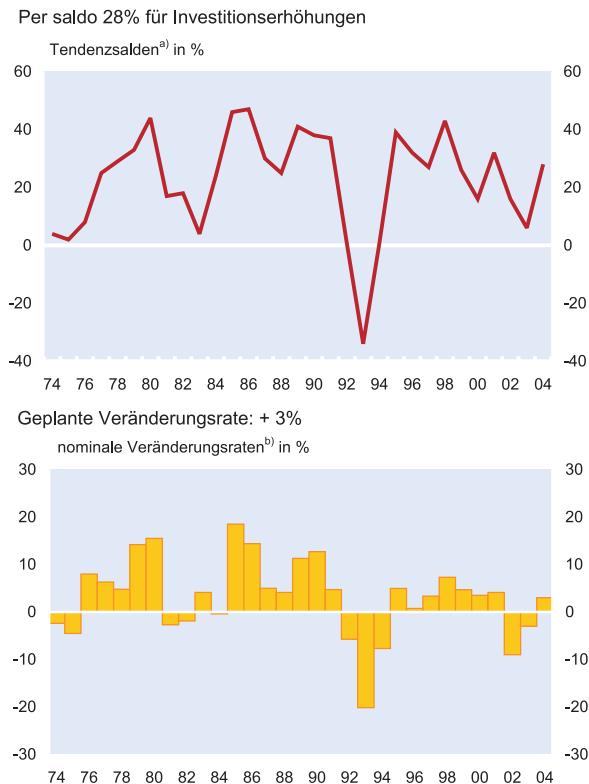
Bereich	Im Jahr 2004 wollen gegenüber 2003 ... % der Unternehmen ^{a)} investieren				2003	Zum Vergleich: Pläne für			
	mehr	gleich viel	weniger	Saldo ^{b)}	2002	2001	2000	1999	
Verarbeitendes Gewerbe	48	32	20	+ 28	+ 6	+ 16	+ 32	+ 16	+ 26
davon:									
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	36	33	31	+ 6	- 24	+ 5	+ 32	+ 19	+ 46
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	55	32	13	+ 41	+ 14	+ 28	+ 38	+ 23	+ 26
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	40	28	31	+ 9	+ 3	+ 4	+ 19	+ 13	+ 1
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	49	31	20	+ 29	+ 45	- 2	- 9	- 32	+ 18

^{a)} Gewichtet mit dem Firmenumsatz. – ^{b)} Differenz der Prozentanteile der gewichteten »Mehr«- und »Weniger«- Meldungen aus der jeweiligen Erhebung.

Nach den im Rahmen des ifo Investitionstests gemeldeten Investitionstendenzen beabsichtigt knapp die Hälfte der Testteilnehmer, 2004 mehr zu investieren als im vergangenen Jahr. Rund ein Fünftel der Unternehmen plant für dieses Jahr Budgetkürzungen, die restlichen 32% wollen die Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter

konstant halten. Der Saldo aus den »Mehr«- und »Weniger«- Meldungen liegt bei + 28 (vgl. Abb. 1). Der entsprechende Wert für 2003 vom Frühjahr letzten Jahres betrug lediglich + 6. Berücksichtigt man darüber hinaus die von den Unternehmen gemeldeten absoluten Veränderungsrate, so dürften die Investitionen im westdeutschen verarbeitenden Gewerbe 2004 – nach dem derzeitigen Planungsstand – nominal 3% über dem Niveau vom Vorjahr liegen. Real, d.h. nach Abzug der erwartenden Preisniveauperänderungen für neue Bauten und Ausrüstungsgüter, ergibt sich ein Anstieg von knapp 5%, da mit einem weiteren Rückgang der Preise für Investitionsgüter – insbesondere für Ausrüstungsgüter – gerechnet werden kann. Allerdings muss man diesen Investitionsanstieg vor dem Hintergrund der teilweise rückläufigen Investitionstätigkeit der letzten Jahre sehen. So liegen die für das laufende Jahr zu erwartenden Investitionen real noch unter dem Niveau vom Jahr 2000 und nur leicht über dem von 1988.

Abb. 1

Planung und tatsächliche Entwicklung der Investitionen in der westdeutschen Industrie

^{a)} Differenz zwischen den "Mehr"- und den "Weniger"-Meldungen, Stand jeweils März–Juni des laufenden Jahres.

^{b)} Bruttoanlageinvestitionen der westdeutschen Industrie, 2003 vorläufig, 2004 ermittelt aufgrund der Planangaben.

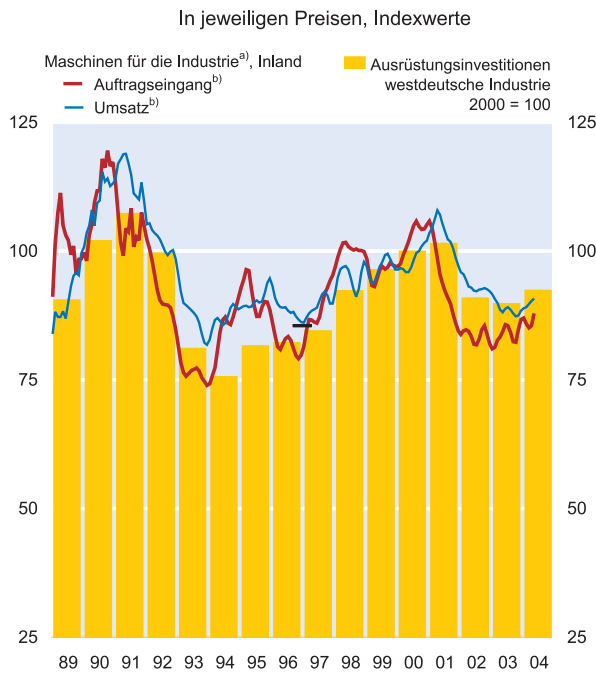
Quelle: ifo Investitionstest (West).

Das verarbeitende Gewerbe in den neuen Bundesländern will – nach den kürzlich veröffentlichten Befragungsergebnissen – seine Investitionen um nominal rund 9% (real + 11%) erhöhen (Jäckel 2004, 19). Damit plant das verarbeitende Gewerbe in Deutschland insgesamt, in diesem Jahr seine Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter um nominal 4% (real knapp + 6%) aufzustocken.

Ein guter Indikator für die Investitionsneigung in der Industrie ist die Entwicklung der inländischen Nachfrage nach Investitionsgütern, also der Auftragseingang bei den Herstellern von Maschinen für die Industrie (Abb. 2). Hier war bereits im letzten Jahr ein positiver Trend zu verzeichnen, während die Umsätze der Maschinenhersteller, welche die tatsächlich getätigten Investitionen in Maschinen widerspiegeln, bis zum vierten Quartal 2003 noch eher rückläufig waren. Aufgrund der Lieferfristen hat der Umsatz einen gewissen Nachlauf. Seit Ende letzten Jahres ziehen aber auch die Umsätze wieder an, was auf eine Belebung der Investitionstätigkeit in diesem Jahr hoffen lässt.

Abb. 2

Nachfrage der westdeutschen Industrie nach Ausrüstungsgütern



^{a)} Hersteller von Baustoffmaschinen, Hütten- u. Walzwerksanlagen, Gießereimaschinen, Apparatebau, Holzbearbeitungsmaschinen, Gummi- u. Kunststoffmaschinen, Druck- u. Papiermaschinen, Werkzeugmaschinen, Präzisionswerkzeuge, Schuh- u. Ledermaschinen, Trocknungsanlagen, Textilmaschinen, Nähmaschinen und Nahrungsmittelmaschinen.
^{b)} Saisonbereinigt und geglättet.

Quelle: VDMA, ifo Institut.

Generelle Investitionsbelegung

Im laufenden Jahr ist nach den aktuellen Ergebnissen in allen Hauptgruppen mit einer etwas regeren Investitionstätigkeit als in 2003 zu rechnen. Am stärksten werden die Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter voraussichtlich im *Nahrungs- und Genussmittelgewerbe* (+ 5%) erhöht. Der *Bergbau* hat für das laufende Jahr eine Budgetanhebung von knapp 2% geplant.

Im Durchschnitt des *Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes* ist in diesem Jahr gegenüber 2003 nur eine relativ geringe Erhöhung der Investitionsausgaben um gut 1% vorgesehen. Dämpfend wirkt hier vor allem die nur verhaltene Investitionstätigkeit der chemischen Industrie, die – wie oben erwähnt – in diesem Bereich das größte Gewicht hat. Sie plant für das laufende Jahr nur ein Investitionsvolumen in der Größenordnung des letzten Jahres. Das gilt auch für die eisenschaffende Industrie, die Gießereien sowie für die Ziehereien und Kaltwalzwerke. Investitionssteigerungen um rund 15% haben demgegenüber die Zellstoff-, Papier- und Papierzeugung und der Bereich Steine und Erden vorgesehen. Ebenfalls noch deutliche Zuwachsraten von 10 bzw. 4% sind

in der NE-Metallerzeugung und in der Holzbearbeitung zu erwarten. Einen Investitionsrückgang von nicht ganz 10% plant die Gummiverarbeitung. Die Mineralölverarbeitung (einschließlich Vertrieb), die bereits in den letzten Jahren im Zuge der zunehmenden Konzentration in dieser Branche ihre Investitionstätigkeit stark eingeschränkt hat, will ihr Investitionsvolumen 2004 um ein weiteres Viertel kürzen.

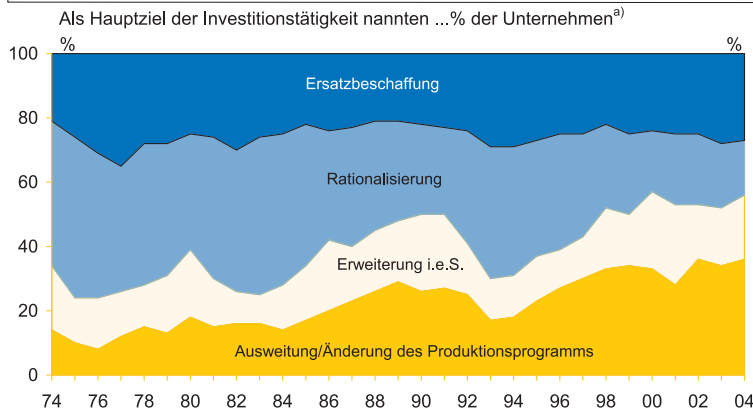
Im *Investitionsgüter produzierenden Gewerbe* ist nach den Meldungen der Unternehmen – insgesamt gesehen – in diesem Jahr eine Investitionssteigerung von rund 4% zu erwarten. Der in dieser Hauptgruppe vom Investitionsvolumen her dominierende Straßenfahrzeugbau will 2004 seine Investitionen nur um 2% erhöhen. Zum einen dämpft die derzeit verhaltene Inlandsnachfrage die Gewinnerwartungen der Branche und erhöht damit den Kostendruck, zum anderen haben die Investitionen in der Automobilbranche nun, nach einem kontinuierlichen Anstieg in den letzten fünf Jahren, ein sehr hohes Niveau erreicht. Ein Zuwachs der Investitionen in gleicher Größenordnung ist auch im Luft- und Raumfahrzeugbau zu erwarten. Allerdings ist hier nicht auszuschließen, dass angesichts der – zuletzt bekannt gewordenen – günstigen Entwicklung der Auftragslage der Anstieg noch deutlicher ausfallen könnte, falls die Produktionskapazitäten noch stärker erhöht werden müssen. Im Maschinenbau, in der Elektrotechnik, in der Feinmechanik und Optik sowie in der Herstellung von EBM-Waren sind Investitionssteigerungen von 5 bis 10% geplant. Ein im Vergleich zu 2003 unverändertes Investitionsniveau ist in der Stahlverformung und in der Herstellung von EDV-Geräten vorgesehen. Eine Investitionskürzung – um 6% – sieht im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe nur der Stahl- und Leichtmetallbau vor.

Im *Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe*, dessen Auftragseingang stark von der Konsumnachfrage abhängt, ist 2004 im Durchschnitt mit einem minimalen Investitionsanstieg von knapp 1% zu rechnen. Spürbare Erhöhungen der Investitionen um 5 bis 10% haben für dieses Jahr nur die Holzverarbeitung, die Feinkeramik und das Bekleidungs-gewerbe vorgesehen. Einen etwas schwächeren Zuwachs (+ 3%) hat die Kunststoffverarbeitung, die im letzten Jahr bereits ihre Investitionen vergleichsweise stark erhöht hatte, geplant. Das Textilgewerbe, das Ledergewerbe und die Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck usw. wollen 2004 im gleichen Umfang wie im letzten Jahr investieren. Kürzungsabsichten von rund 5% meldeten die Herstellung und Verarbeitung von Glas und – angesichts seiner unzureichenden Ertrags-situation – der Bereich Druckerei und Vervielfältigung.

Umstrukturierungen des Produktionsprogramms stehen im Vordergrund

Oftmals ist es nicht eindeutig, welchem Investitionsziel bestimmte Maßnahmen zuzuordnen sind. So wird zum Bei-

Abb. 3
Umstrukturierungen des Produktionsprogramms stehen im Vordergrund



^{a)} Meldungen aus dem westdeutschen verarbeitenden Gewerbe, gewichtet mit dem Firmenumsatz. Stand März–Mai

Quelle: ifo Investitionstest (West).

spiel häufig mit einer Ersatzinvestition ein Rationalisierungseffekt erzielt; auch bei Erweiterungsmaßnahmen können Rationalisierungsüberlegungen eine Rolle spielen. Ein weiterer Aspekt, der mit den drei klassischen Investitionszielen, Erweiterung, Rationalisierung und Ersatzbeschaffung, nicht explizit abgedeckt wird, ist die Umstrukturierung von Produktionsprogrammen. Traditionell werden diese Investitionen im Rahmen des Investitionstests als Unterziel der Erweiterung (im weiteren Sinn) zugerechnet.

Nach den aktuellen Erhebungsergebnissen gaben die Unternehmen trotz der nur relativ verhaltenen Investitionstätigkeit als Hauptinvestitionsmotiv Erweiterungsmaßnahmen an, und zwar sowohl für 2003 wie auch für 2004 (Abb. 3). In diesem Jahr steht bei 56% der Unternehmen die Erweiterung an erster Stelle (Tab. 4). Das bedeutet jedoch nicht, dass über die Hälfte der Investitionsausgaben in Kapazitätserweiterungen fließen. Vielmehr sehen die meisten Unternehmen, die durchaus auch Rationalisierungsinvestitionen und Ersatzbeschaffungen durchführen, in der Erweiterung den Schwerpunkt ihrer Investitionstätigkeit. Zudem wird hierbei weniger in die Erweiterung bereits bestehender Produktionsprogramme (Kapazitätser-

weiterung im klassischen Sinn) investiert, sondern in die Änderung bzw. Ausweitung von Produktionsprogrammen (Tab. 5). So wollen in diesem Jahr von den 56% der Unternehmen, die planen, in erster Linie in Erweiterungsmaßnahmen zu investieren, mehr als zwei Drittel vor allem ihre Produktionsprogramme umstellen. Wie die Ergebnisse des ifo Investitionstests gezeigt haben, hat die Kapazitätserweiterung im klassischen Sinne zugunsten der Umstrukturierung des Produktionsprogramms in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung verloren. Ersatzbeschaffungen sind 2004 für gut ein Viertel der Unternehmen das vorrangige Investitionsmotiv. Das Rationalisierungsmotiv hat im Laufe der letzten Jahre an Bedeutung verloren. Nur noch jedes sechste Unternehmen investiert in erster Linie in Rationalisierungsmaßnahmen. 1994 lag der entsprechende Wert noch bei 40%.

Das Erweiterungsmotiv (inklusive der oben angesprochenen Umstrukturierungen) steht 2004 in allen Hauptgruppen an erster Stelle. Auf Branchenebene spielt dieser Bestimmungsgrund der Investitionen 2004 im Straßenfahrzeugbau, im Luft- und Raumfahrzeugbau, in der Papier- und Pappeverarbeitung und in der chemischen Industrie eine überdurchschnittlich große Rolle. In all diesen Branchen dienen diese Maßnahmen vor allem einer Umstrukturierung der Produktpalette und weniger einer Ausweitung der Kapazitäten des bestehenden Produktionsprogramms.

Bei gut einem Viertel der Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in Westdeutschland standen Ersatzbeschaffungen im Vordergrund, und zwar sowohl 2003 als auch 2004. In folgenden Branchen haben Ersatzbeschaffungen in diesem wie schon im letzten Jahr ein relativ großes Gewicht: in der Mineralölverarbeitung (einschließlich Vertrieb), in der Holzbearbeitung, in der Gummierzeugung, im Schiffbau sowie in der Herstellung von EDV-Geräten.

Tab. 4
Zielsetzung der Investitionen

Bereich	Als Hauptziel ihrer Investitionen nannten ... % der Unternehmen ^{a)}											
	Kapazitätserweiterung				Rationalisierung				Ersatzbeschaffung			
	2001	2002	2003	2004 geplant	2001	2002	2003	2004 geplant	2001	2002	2003	2004 geplant
Verarbeitendes Gewerbe	53	53	52	56	22	22	20	17	25	25	28	27
davon:												
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	57	43	44	44	18	23	16	14	25	34	40	42
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	58	63	64	66	19	22	16	16	23	15	20	18
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	41	32	35	37	33	29	33	30	26	39	32	33
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	21	52	26	54	36	7	39	19	43	41	35	27

^{a)} Gewichtet mit dem Firmenumsatz.

Tab. 5
Erweiterungsinvestitionen und Produktionsprogramm

Bereich	... % der Unternehmen ^{a)} nahmen in erster Linie Erweiterungsinvestitionen vor, und zwar unter ^{b)}							
	Beibehaltung des Produktionsprogramms				Änderung bzw. Ausweitung des Produktionsprogramms			
	2001	2002	2003	2004 geplant	2001	2002	2003	2004 geplant
Verarbeitendes Gewerbe	23	17	17	19	28	36	34	36
davon:								
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	21	24	21	21	35	17	20	21
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	27	13	15	17	28	50	48	49
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	19	24	20	17	21	8	14	20
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	8	9	12	35	13	43	12	19

^{a)} Gewichtet mit dem Firmenumsatz. – ^{b)} Die hier aufgeführten Prozentsätze ergänzen sich nicht zu den Anteilen für die Hauptziele (Tab. 4), da ein Teil der Firmen hierzu keine Angaben machte.

Rationalisierungsmaßnahmen rangieren wie schon in den letzten Jahren auf dem dritten Platz. Betrachtet man die Branchenergebnisse, so ist der Rationalisierungsbedarf in diesem Jahr vergleichsweise hoch in der eisenschaffenden Industrie, bei den Gießereien und den Ziehereien und Kaltwalzwerken, im Bereich Druckerei und Vervielfältigung sowie im Bekleidungs-gewerbe.

Zusammenfassung

Nicht nur die konjunkturelle Entwicklung, auch die Investitionstätigkeit des westdeutschen verarbeitenden Gewerbes blieb 2003 hinter den Erwartungen zurück. Nach den Ergebnissen der aktuellen Investitionserhebung des ifo Instituts haben die Industrieunternehmen mit 41 Mrd. € ihre Investitionen gegenüber 2002 nominal um 3% gekürzt. Der reale Rückgang – d.h. nach Abzug der gesunkenen Preise für neue Bauten und Ausrüstungsgüter – dürfte bei 1% liegen. Vergleicht man die aktuellen Auswertungen mit den Ergebnissen vom Frühjahr letzten Jahres, so haben die Unternehmen ihre ursprünglichen Investitionspläne für 2003 zum Teil nicht realisiert. Die von den Unternehmen damals gemeldeten Investitionspläne ließen noch eine Zunahme von rund 2% erwarten. Neben zahlreichen – gemessen an ihrem Investitionsvolumen – kleineren Branchen kürzten im letzten Jahr auch große Branchen, wie die Chemie, die Elektrotechnik und das Nahrungs- und Genussmittel-gewerbe ihre Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter. Dass der Investitionsrückgang in 2003 insgesamt nicht stärker ausgefallen ist, war vor allem der wiederum regen Investitionstätigkeit des Straßenfahrzeugbaus zu verdanken. Er erhöhte seine Investitionen um 5% auf gut 11 Mrd. €.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist im westdeutschen verarbeitenden Gewerbe – nicht zuletzt aufgrund der Revisionen in den letzten Jahren – 2004 mit einem Anstieg der

Investitionen um nominal 3% (real knapp + 5%) zu rechnen. Allerdings muss man diesen Investitionsanstieg vor dem Hintergrund der eher schwachen Investitionstätigkeit der letzten Jahre sehen. Real liegen die für das laufende Jahr zu erwartenden Investitionen nur leicht über dem Niveau von 1988. Auf Branchenebene ist die Belebung breit angelegt: In fast allen Branchen sind Steigerungen vorgesehen, so auch in der Elektrotechnik und im Maschinenbau. Der Straßenfahrzeugbau hat demgegenüber für 2004 im Vergleich zu den Investitionssteigerungen der letzten Jahre nur einen geringen Anstieg von knapp 2% geplant. Eher verhalten sind auch die Investitionsabsichten der chemischen Industrie. Ihr Investitionsbudget für 2004 bewegt sich in der Größenordnung vom letzten Jahr.

Vorrangiges Investitionsmotiv ist in diesem Jahr die Erweiterung, die sowohl die klassische Erweiterung, d.h. den Ausbau der Kapazitäten bestehender Produktionsprogramme, als auch die Erweiterung bzw. Änderung der Produktpalette beinhaltet. Von den 56% der Unternehmen, die für 2004 Erweiterungsinvestitionen planen, wollen mehr als zwei Drittel in Umstrukturierungsmaßnahmen investieren.

Berücksichtigt man neben den Investitionen der westdeutschen Industrie auch die des verarbeitenden Gewerbes in Ostdeutschland, so hat das verarbeitende Gewerbe Deutschlands insgesamt – nach den Meldungen der Unternehmen – seine Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter 2003 nominal um 3% gekürzt (real – 1%). Für 2004 ist nach den derzeitigen Planungen im verarbeitenden Gewerbe Deutschlands insgesamt ein Anstieg von nominal 4% (real + 6%) zu erwarten.